

**Die Landesseniorenvertretung Bayern (LSVB) e.V. lud zu einer Fachtagung zum Thema „Digitale Medien gegen Einsamkeit – Chancen für Ältere“**

**Gastbeitrag:** Barbara Regitz, Nürnberger MdL bei Fachtagung der LSBV e.V.



*Barbara Regitz, MdL mit dem Vorsitzenden der LSBV Franz Wölfli; Foto: privat*

Die LandesSeniorenVertretung Bayern (LSVB) e.V. lud zu einer Fachtagung zum Thema „Digitale Medien gegen Einsamkeit – Chancen für Ältere“ ein. Federführend für das anregende Programm waren die Vorstandsmitglieder Uta Dietl und Thomas John, das u.a. auch Redebeiträge von Landtagsabgeordneten mehrerer Fraktionen vorsah.

Der Vorsitzende der LSBV Franz Wölfli wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass Hindernisse bei der digitalen Teilhabe beispielsweise die vielen „technischen“ Anglizismen seien oder bei geringer Rente die Anschaffung von Hardware. Der Vorsitzende betonte ferner, dass es bei aller Digitalisierung auch weiterhin ein „Recht auf ein analoges Leben“ geben muss.

Das Impulsreferat des Nachmittags hielt Prof. Dr. Veronika Schraut von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten. Ihr war die Unterscheidung zwischen freiwilliger und unfreiwilliger Einsamkeit wichtig. Sie appellierte an die Politik, den „digitalen Vorschub“ zu leisten und damit Hemmschwellen bei den Senioren abzubauen.

Staatsministerin Judith Gerlach, MdL, betonte in ihrem Online-Statement wie wichtig es sei, die Notwendigkeit der Digitalisierung zu erklären und stellte Beispiele aus ihrem Hause vor.

An der anschließenden Podiumsdiskussion, die vom Journalisten Nikolas Nützel moderiert wurde, nahmen neben Barbara Regitz Doris Rauscher, MdL (SPD), Eva Gottstein, MdL (Freie Wähler), Kerstin Celina, MdL (Bündnis 90/Die Grünen) und Ministerialdirigent Dr. Thomas Huber (Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege) teil. Barbara Regitz machte in ihren Ausführungen deutlich, dass es im digitalen Zeitalter nie so weit kommen darf, dass ein älterer Mensch vom gesellschaftlichen Leben abgehängt wird, wenn er bei der Digitalisierung nicht mitkommt. „Wir müssen den Leuten die Scheu nehmen, ihnen mehr Mut zusprechen. Es muss eine digitale Teilhabe für alle geben. Kompetenz vermitteln heißt Akzeptanz vermehren“, so die seniorenpolitische Sprecherin der CSULandtagsfraktion.

Barbara Regitz gab den rund 40 anwesenden Gästen eine kurze Übersicht von wichtigen Projekten beziehungsweise Modellprogrammen zum Thema Digitalisierung, die u.a. derzeit im „Zukunftsministerium“, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unter Sozialministerin Carolina Trautner, MdL gefördert werden. U.a. ging sie dabei ein auf: Das Modellprogramm „Schulungsangebote für ältere Menschen im Umgang mit digitalen Medien“ bietet zielgruppengerechte, niederschwellige Kursangebote und Mediensprechstunden in bayerischen Mehrgenerationenhäusern, die ältere Menschen umfassend bei der Nutzung digitaler Produkte und Dienstleistungen beraten und unterstützen und dadurch aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fördern.

Mit Hilfe der von der Seniorenakademie (SAB) angebotenen Schulungen rund um eine ehrenamtliche Tätigkeit sollen ältere Menschen durch die vermehrte Nutzung digitaler Medien gute Rahmenbedingungen für ihr ehrenamtliches Engagement vorfinden. Weiterhin ist das Sozialministerium im Seniorenbereich im Modellprojekt „Digitales Dorf“ beteiligt, in dessen Rahmen modellhaft erprobt wird, wie selbstbestimmtes Leben im Alter insbesondere im ländlichen Raum mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt werden kann. Zum Schluss Ihres Vortrags beantwortete Barbara Regitz die Hauptfrage der Tagung „Sind digitale Medien eine Chance gegen die Einsamkeit?“ mit einem klaren Ja. „Wir alle sollten dankbar sein für den technischen Fortschritt, den wir erleben dürfen“, so Regitz. Sie bedankte sich bei der LSVB für den Impuls, den sie mit dieser Fachtagung gesetzt hat. „Es liegt an uns politisch Verantwortlichen, weiterhin an

einem Konzept der Chancengerechtigkeit für Jung und Alt inklusive der Digitalisierung zu arbeiten. Das Digitale darf zu keinem Graben zwischen den Generationen führen. Unser Ziel ist Medienkompetenz für alle, wobei es gerade für Ältere online und analog immer parallel geben muss“, so Regitz

Barbara Regitz

Foto: © privat